

Wahlprüfsteine

Deutscher Bibliotheksverband e.V. – Landesverband Hessen

Wahlprüfstein 1

Am 20. September 2010 ist das Hessische Bibliotheksgesetz (HessBibiG) in Kraft getreten. Das Gesetz beschreibt wichtige Aufgaben der öffentlichen Bibliotheken, der Hochschulbibliotheken, der Behördenbibliotheken sowie der Landesbibliotheken in der Wissensgesellschaft. Ausdrücklich wird anerkannt, dass Bibliotheken an der Weiterentwicklung der Gesellschaft mitwirken. Sie stärken die Lese-, Medien- und Informationskompetenz ihrer Nutzerinnen und Nutzer, sind lebendige Orte des Lernens und der kulturellen Begegnung. Das Hessische Bibliotheksgesetz verbessert zudem die öffentliche Wahrnehmung von Bibliotheken.

Frage:

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass das Hessische Bibliotheksgesetz nach dem Außerkrafttreten zum 31.12.2014 fortgeschrieben wird?

Die FDP hat sich für die Schaffung des Bibliotheksgesetzes eingesetzt, um den Bestand langfristig zu sichern und die Bedeutung der Büchereien für unsere Gesellschaft hervorzuheben. Wir werden uns nach einer Evaluierung des Gesetzes für eine Fortschreibung des Gesetzes einsetzen, um die hessischen Bibliotheken auch zukünftig zu unterstützen.

Wahlprüfstein 2

Kommunaler Schutzschirm

Rund ein Viertel aller hessischen öffentlichen Bibliotheken ist von Sparmaßnahmen im Zusammenhang mit dem kommunalen Schutzschirm des Landes Hessen betroffen. Dieser wird die ohnehin angespannte Situation der Büchereilandschaft zusätzlich verschärfen. Rund 100 Büchereien werden von Gemeinden betrieben, die einen Antrag auf Aufnahme in den Schutzschirm gestellt haben. Darunter befinden sich kleine Einrichtungen, aber auch viele große, wie die Stadtbibliotheken in Darmstadt, Offenbach, Kassel, Hanau oder Gießen. Es besteht die Gefahr, dass für ein niedriges Sparvolumen Leistungen großflächig zerschlagen werden.

Frage:

Was ist die Vorstellung Ihrer Partei, wie öffentliche Bibliotheken vor einer unverhältnismäßig starken Belastung (bis hin zur Schließung) durch den kommunalen Schutzschirm bewahrt

werden können? Wie wollen Sie die wichtigen bildungs- und kulturpolitischen Funktionen kommunaler öffentlicher Bibliotheken bewahren?

Im Zuge der haushaltskonsolidierenden Maßnahmen darf es aus unserer Sicht nicht zu einem Einsparen nach dem Rasenmäherprinzip kommen. Gerade Investitionen im Bildungsbereich sollten vorgenommen werden. Bibliotheken sind heute weit mehr als reine Büchersammlungen, sie sind außerschulischer Lern- und Begegnungsort und sollten in diesem Sinne auch in Zukunft gefördert werden. Mit Sicherheit gilt es aber auch, im Bibliothekssektor zu prüfen, inwieweit Struktur- und Organisationsänderungen dazu beitragen können, die finanzielle Situation zu verbessern und die Büchereien für ein größeres Publikum zu öffnen. Der kommunale Schuttschirm unterstützt die Kommunen, die ohne die finanziellen Leistungen ihre Aufgaben nicht mehr finanzieren könnten. Er ist nicht die Rechtfertigung, um finanzielle Förderungen per se einzustellen.

Wir Liberale setzen uns ferner dafür ein, dass die öffentlichen Bibliotheken auch in Zukunft mit Mitteln aus dem Kommunalen Finanzausgleich in Höhe von 1,25 Mio. EUR gefördert werden. An diesem Kurs werden wir auch zukünftig festhalten und werden prüfen, ob die Zuweisungen aus dem KFA durch Umschichtungen innerhalb des KFA erhöht werden können.

In diesem Zusammenhang gilt es zu betonen, dass wir bei der Schaffung des Bibliotheksgesetzes bewusst darauf verzichtet haben, die Kommunen durch das Gesetz finanziell in die Pflicht zu nehmen, denn der vorgelegte Entwurf beachtet das Konnexitätsprinzip.

Wahlprüfstein 3

Förderung der öffentlichen Bibliotheken

Die öffentlichen Bibliotheken stehen vor großen Herausforderungen. Ein wegen der zunehmenden Digitalisierung der Information gravierend geändertes Mediennutzungsverhalten, die demografischen Entwicklungen und die Reformen im gesamten Bildungsbereich zwingen die Bibliotheken zu weitreichenden inhaltlichen wie strukturellen Anpassungen. Die Weiterentwicklung der öffentlichen Bibliotheken zu lokal und regional mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen vernetzten Lern-, Wissens- und Kulturzentren mit einem attraktiven Angebot von klassischen Printprodukten über E-Books bis hin zu Datenbankzugängen ist unverzichtbar.

Öffentliche Bibliotheken müssen deshalb bei der Bildungsplanung und -finanzierung auf Landesebene angemessen berücksichtigt werden.

Frage:

Wird sich Ihre Partei nachdrücklich für den Erhalt und eine Steigerung der staatlichen Fördermittel für das öffentliche Bibliothekswesen einsetzen, um so die Entwicklung der öffentlichen Bibliotheken in Stadt und Land nachhaltig zu fördern? Und wenn ja, in welcher Form?

Wir werden uns auch in der nächsten Legislaturperiode für die Förderung der öffentlichen Bibliotheken einsetzen. Wenngleich wir den Wunsch nach einer Steigerung von Fördermittel nachvollziehen können, so wäre es vor dem Hintergrund der Schuldenbremse und dem Ziel der Haushaltskonsolidierung unredlich, finanzielle Versprechungen zu machen, die eventuell nicht einzuhalten sind. Wir sind grundsätzlich bereit, im Rahmen der haushalterischen Möglichkeiten auf eine Erhöhung der entsprechenden Titel hinzuwirken, wenn sich erweisen sollte, dass Handlungsspielraum gegeben ist.

Wir werden darauf hinwirken, dass bei Neuinvestitionen im Bibliotheksbereich vorrangig kommunale und interkommunale Gesamtkonzepte erstellt, geprüft und gefördert werden. So sollen in einem stärkeren Zusammenwirken von kommunalen Bibliotheken, Schulbüchereien und solchen in freier oder kirchlicher Trägerschaft vorhandene Investitionsmittel noch effizienter eingesetzt werden.

Wahlprüfstein 4

Digitalisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken

Die digitale Erschließung kultureller und wissenschaftlicher Überlieferung ist ein wichtiges gesellschaftliches Zukunftsprojekt. Experten fordern immer wieder eine gemeinsame Strategie, verbindliche Standards, vernetzte Strukturen und mehr Geld, um das nationale und regionale Kulturerbe zu digitalisieren, somit der Nachwelt zu erhalten und digital ortsunabhängig nutzbar zu machen. Neben der Schaffung der technischen Infrastruktur in Form einer Plattform, werden in den nächsten Jahren aber auch verstärkte Anstrengungen für die Digitalisierung und die noch ungelöste Langzeitarchivierung nötig sein.

Frage:

Ist Ihre Partei bereit, die notwendigen ressourciellen Rahmenbedingungen zur Digitalisierung von schriftlichem Kulturgut in hessischen wissenschaftlichen Bibliotheken einschließlich der Langzeitarchivierung zu schaffen?

Die FDP hat ein besonderes Interesse daran, durch die Langzeitarchivierung schriftliches Kulturgut für die Nachwelt zu erhalten. Die Digitalisierung unseres kulturellen Erbes ist auch aus unserer Sicht eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre. Hierbei muss den

ständig wandelnden und sich verbessernden technischen sowie materiellen Voraussetzungen Sorge getragen werden. Ferner gilt es sicherzustellen, dass die Daten auch für die nachfolgenden Generationen verfügbar und lesbar sind. Wir werden uns für die Fortführung der Digitalisierung einsetzen und unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten die Langzeitarchivierung fortführen.

Ferner gilt es, dass Digitale Archiv zu unterstützen, da dieses einen entscheidenden Beitrag dazu leistet, archivwürdige Unterlagen zu sichern und nutzbar zu machen und somit der Verantwortung für die Überlieferungsbildung, die Wahrung und den öffentlichen Zugang des kulturellen Erbes Rechnung zu tragen.

Wahlprüfstein 5

Bestandserhaltung durch wissenschaftliche Bibliotheken

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts gedruckte Bücher und Zeitschriften sind von säurefraß bedroht. Handschriften und historische Buchbestände sind durch die Jahrhunderte restaurierungsbedürftig. Die Bewahrung von Büchern, historischen Zeitschriften, Handschriften, Noten oder Landkarten ist für das kulturelle Gedächtnis genauso wichtig wie die Erhaltung von Baudenkmalern oder Kunstwerken.

Frage:

Wie unterstützt Ihre Partei Maßnahmen zur Restaurierung und Konservierung schriftlichen Kulturguts in Hessen und wie planen Sie, diese finanziell zu untermauern?

Die hessischen Bibliotheken und Archive leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Identität. Sie beherbergen das „Gedächtnis“ des Landes. Die Pflege dieses Gedächtnisses werden wir auch in Zukunft sichern.

Wahlprüfstein 6

Hessisches Bibliotheksinformationssystem (HeBIS)

Ein wichtiges Rückgrat für die wissenschaftliche Informationsversorgung stellt das aus zentralen Mitteln des HMWK finanzierte HeBIS-Konsortium dar. Diese Mittel wurden seit Jahren nicht erhöht, obwohl die Preissteigerungsraten bei wissenschaftlichen Informationen sehr deutlich über den Steigerungen der Verbraucherpreise liegen.

Frage:

Wird Ihre Partei diese Mittel auch künftig bereitzustellen? Sehen Sie Möglichkeiten, diese Mittel angemessen zu erhöhen?

Die FDP möchte diese Mittel auch in Zukunft bereitstellen. Bezüglich der Anhebung der finanziellen Mittel wird auf die Antwort in Frage 3 verwiesen.

Wahlprüfstein 7

Kulturelle Bildung sowie Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz durch Bibliotheken

Bibliotheken arbeiten als kulturelle Bildungseinrichtungen für Kultur, Weiterbildung und Freizeitgestaltung im außerschulischen Bereich. Kinder und junge Erwachsene wachsen in einer konvergenten Medienwelt auf. Klassische Medien spielen dabei ebenso eine Rolle wie digitale Angebote. Kinder und junge Erwachsene nutzen und bearbeiten Inhalte crossmedial. Besser ausgestattete öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken sowie Hochschulbibliotheken können einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung von kultureller Bildung sowie von Medien und Informationskompetenz leisten.

Fragen:

- Welche Maßnahmen plant Ihre Partei im Bereich der außerschulischen kulturellen Bildung?
- Welche Maßnahmen zum Ausbau von Schulbibliotheken und der Etablierung von entsprechenden Standards wollen Sie unterstützen?
- Wie möchten Sie die wichtige Rolle, die den Bibliotheken bei der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz zukommt, finanziell untermauern?

Wir Liberale sind der Überzeugung, dass Kultur die Zukunftschancen der jungen Generation in weit höherem Maß als bisher angenommen bestimmt und deshalb muss ein besonderer Schwerpunkt der Kulturpolitik auf die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen gelegt werden, um Interesse an künstlerischen und musischen Aktivitäten zu wecken. Die Gewährleistung des vielfältigen Zugangs zu kultureller Bildung, unabhängig von sozialer Herkunft und Bildungsniveau, ist eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft und unseres Landes. Kulturelle Bildung ist ein Baustein des lebensbegleitenden Lernens und schließt alle Alters- und Herkunftsstufen mit ein.

Wir möchten, dass Kinder aller Bevölkerungsschichten die Chance haben, eine kulturelle und musikalische Bildung zu erhalten. Wir erachten die Kulturvermittlung als ein wichtiges Instrument einer aktivierenden Kulturpolitik. Kunst und Kultur in Theorie und Praxis geben dem Menschen die Freiheit, sich kreativ auszudrücken und seine Persönlichkeit zu entwickeln. Aus diesem Grund sprechen wir uns für die Öffnung der Schulen im Rahmen der Selbstständigen Schule und den Ganztagsangeboten ein, so dass diese verstärkt mit außerschulischen Lernorten wie z.B.



öffentlichen Bibliotheken kooperieren und zusammenarbeiten können. Dadurch kann das Interesse an Literatur und Büchern frühzeitig gefördert werden.

Schulbibliotheken sind heute unerlässlicher Bestandteil an vielen hessischen Schulen. Sie stellen nicht nur die weiterführende Literatur bereit, sondern bieten häufig zusätzliche Arbeitsplätze und Unterstützung beim Lernen und der Ausarbeitung von schulischen Leistungen. Oftmals profitieren sie vom Einsatz ehrenamtlicher Kräfte und finanzieller Unterstützung durch Fördervereine. Das bürgerschaftliche Engagement möchten wir auch zukünftig zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen fördern.